

Besuch von Mary Ritzmann am Celtis einen Tag vor der Präsidentschaftswahl in den USA

Was geht uns denn die Wahl in den USA an? Was genau steht auf dem Spiel? Wofür stehen denn Kamala Harris und Donald Trump?

Mary Ritzmann, die vor vielen Jahren aus North Carolina, einem sogenannten "Swing State", nach Schweinfurt gezogen ist, vertiefte das im Unterricht erlernte Wissen zum System der Wahlmänner und zu den bevorstehenden US-Wahlen in der Klasse 10d und dem Oberstufenkurs Englisch.

Frau Ritzmann, eine engagierte Rechtsanwältin und ehemaliges Mitglied der Army, erklärte, dass sie Kamala Harris unterstütze, weil deren politische Ziele ihre eigenen Werte widerspiegeln. Besonders wichtig sind für sie das Recht auf Abtreibung und die Einhaltung der Menschenrechte – Themen, die in den Vereinigten Staaten stark diskutiert werden. Harris, als eine der führenden demokratischen Stimmen, setze sich für diese Themen ein, was Mary Ritzman tief bewegt und zu ihrer Unterstützung motiviert hat.

Besonders spannend für die Schüler war die Erklärung über die "Swing States" wie North Carolina, in denen es keine klare Mehrheitspartei gibt und die Wähler mal den Demokraten, mal den Republikanern ihre Stimmen geben. Diese Staaten sind bei jeder Wahl hart umkämpft, da sie entscheidend für den Wahlausgang sein können.

Mary Ritzmann betonte, dass das Wahlsystem der USA ursprünglich dazu gedacht war, kleine Staaten und ländliche Regionen nicht gegenüber großen Bevölkerungszentren zu benachteiligen. Doch heute, so argumentierte sie, ist das System oft umstritten und wirke in vielen Augen veraltet. Es ist möglich, dass ein Kandidat die Mehrheit der Stimmen im ganzen Land erhält, aber dennoch verliert, weil er nicht genug Wahlmännerstimmen bekommt. So geschehen bei den Wahlen 2000 und 2016, die weltweit viel Aufmerksamkeit erregten.

Die Schülerinnen und Schüler nutzten die Gelegenheit, Fragen zu stellen, und diskutierten über die Unterschiede zwischen dem amerikanischen und deutschen Wahlsystem. Besonders interessiert waren sie daran, wie sich die Wahl auf die Themen Abtreibung und Menschenrechte auswirken könnte und warum diese Fragen in den USA so heiß diskutiert werden. Mary Ritzmann betonte am Ende ihres Besuchs, wie wichtig es sei, politische Entscheidungen aufmerksam zu verfolgen und für demokratische Werte einzutreten, egal auf welcher Seite des Ozeans.



Frau Ritzmanns Stimme trug jedoch nicht dazu bei, Kamala Harris als erste Frau an die Spitze der USA zu bringen. Stattdessen bleibt die Welt gespannt, wie das Land seine internationale Rolle neu definiert und sich die Innenpolitik der USA verändert.

Die Schüler verließen die Stunde mit einem neuen Verständnis dafür, wie komplex und entscheidend demokratische Prozesse sind und wie wichtig jede einzelne Stimme im Ringen um die Zukunft eines Landes sein kann.

R. Blume